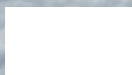


T U R I A + K A N T

Philosophie Psychoanalyse Kulturwissenschaften

Herbst 2018



Herbst 2018

François Dosse	
Paul Ricœur und Emmanuel Macron. Der Philosoph und der Präsident	3
Edgar Morin / Mauro Ceruti	
Unser Europa. 65 Thesen	4
Geneviève Fraisse	
Einverständnis. Vom Wert eines politischen Begriffs	5
Lukas Brandl	
Philosophie nach Auschwitz: Jean Améry's Verteidigung des Subjekts	6
Leonhard Emmerling	
Fremdsein. Kritik des Identitären	7
Henri Maldiney	
Drei Beiträge zum Wahnsinn	8
Philippe Lacoue-Labarthe / Jean-Luc Nancy	
Vom Buchstaben. Zu Lacans Aufhebung der Philosophie	9
Rado Riha	
Kant in Lacan'scher Absicht. Die kopernikanische Wende und das Reale	10
Luca Di Blasi	
Dezentrierungen. Beiträge zur Religion der Philosophie im 20. Jahrhundert	11
Politische Theologie(n) der Demokratie. Das religiöse Erbe des Säkularen	
Hrsg. von Ino Augsberg / Karl-Heinz Ladeur	12
Stephan Köhler	
Aufbruch in den Osten. Marseilles Levantehandel im 12. und 13. Jahrhundert	13
Junktim. Forschen und Heilen in der Psychoanalyse	14
Hg. von Sandrine Aumercier, Katrin Becker, Frank Grohmann	
#1 Wer zahlt für die Analyse?	

François Dosse

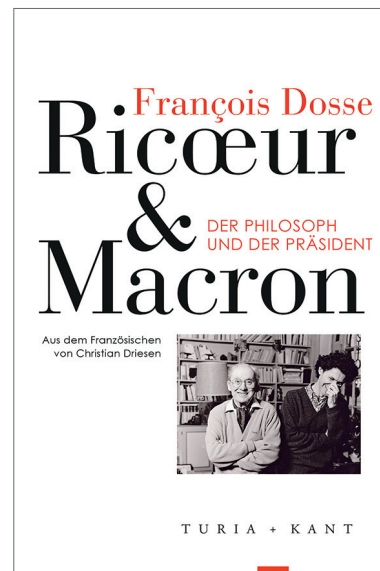
Paul Ricœur und Emmanuel Macron

Der Philosoph und der Präsident

Aus dem Französischen von Christian Driesen

Ist es möglich, philosophische und politische Praxis wirkungsvoll zu verbinden? Diese Frage stellt François Dosse in seinem neuen Buch anhand der Figur des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, der sich als Schüler des 2005 verstorbenen Philosophen Paul Ricœur sieht. Macron war Ende der 90er Jahre zunächst Ricœurs Assistent, später dann mit ihm freundschaftlich und auch intellektuell verbunden. Seither hat sich Macron zu verschiedenen Anlässen und Themen – Erinnerungskultur, Demokratie, Europa, bürgerschaftliches Engagement, Dialog und Solidarität in der Gesellschaft – auf seine Lektüren von Ricœurs Werk berufen. Ricœur gilt dabei als Philosoph, der den Begriff des fähigen Menschen ins Zentrum seines theoretischen Denkens stellt. Macron hingegen versucht als Präsident, jener Befähigung politischen Ausdruck und institutionelle Praxis zu verschaffen. Diesen – in der Geschichte eher seltenen – Konnex nicht nur inhaltlich zu belegen, sondern auch emphatisch zu bejahen, ist Dosse hier angetreten.

ISBN 978-3-85132-899-8, ca. 200 S., ca. € 24,-



Le philosophe et le président.

Ricœur & Macron erschien bei Éditions Stock, Paris 2017

Paul Ricœur übte auf der Grundlage von Phänomenologie und Psychoanalyse großen Einfluss auf die Philosophie Frankreichs aus.

Emmanuel Macron, französischer Staatspräsident, war von 1999 bis 2001 sein Assistent in Nanterre.



La nostra Europa erschien bei Raffaello Cortina Editore, Mailand 2013

Edgar Morin ist emeritierter Forschungsdirektor am »Centre national de la recherche scientifique« (CNRS). Mit seinem monumentalen, sechsbändigen Werk *Die Methode* begründete er die Komplexitätstheorie und wurde Vordenker der Systemtheorie. Morin erhielt zahlreiche Auszeichnungen sowie Ehrendoktorwürden von mindestens 14 Universitäten.

Mauro Ceruti ist italienischer Philosoph. Er arbeitete mit Morin an der Komplexitätstheorie und ist Professor für Epistemologie und Wissenschaftsphilosophie in Mailand.

Edgar Morin / Mauro Ceruti

Unser Europa

65 Thesen

Aus dem Italienischen von Tilman Gretenkord

Der französische Wissenschaftler Edgar Morin hat schon einmal, mit *Europa denken* (1991), in die politische Diskussion eingegriffen. Nun hat er, zusammen mit seinem Kollegen Mauro Ceruti, wieder ein kurzes Buch geschrieben, in denen sie in 65 prägnanten Thesen die aktuellen Probleme Europas auf den Punkt bringen und Lösungsvorschläge anbieten.

Die Geschichte Europas ist eine Geschichte der Wandlungen, in der Zivilisation und Barbarei, Einheit und Vielfalt miteinander verflochten waren, und in der Europa zweimal sterben musste, um zweimal wiedergeboren zu werden: einmal in der Neuzeit als Europa der Nationalstaaten und einmal nach dem zweiten Weltkrieg als Europäische Gemeinschaft zuerst und Europäische Union später.

Das übernationale Projekt eines vereinten, weltoffenen Kontinents ist heute in Gefahr. Es ist in eine Krise geraten, die den ökonomischen Rahmen sprengt und die Züge einer tiefen Entwicklungskrise aufweist. Hoffnung und Gefahr wachsen oft in denselben (geopolitischen) Räumen – etwa in den mittelosteuropäischen Ländern, deren Integration eine Schlüsselrolle zukommt, aber auch im Mittelmeer, für dessen Wiederentdeckung als Raum der Begegnung und des Austauschs Morin und Ceruti mit Nachdruck plädieren. Europa muss einen Weg des »Unwahrscheinlichen« einschlagen.

ISBN 978-3-85132-900-1, ca. 100 S., ca. € 12,

Geneviève Fraisse

Einverständnis

Vom Wert eines politischen Begriffs

Aus dem Französischen von Brita Pohl

In der Debatte um #MeToo wurde wieder, wie bereits früher, das »Einverständnis« der betroffenen Frauen zum zentralen Begriff. Geneviève Fraisse zeichnet im vorliegenden Band die unterschiedlichen Bedeutungen und Interpretationen dieses scheinbar eindeutigen Begriffs in der politischen Theorie von Milton und Rousseau über Durkheim bis hin zu Judith Butler nach. Sie zeigt auf, dass er durchaus nicht eindeutig ist: dass er etwa auf das Kollektiv und das Individuum verweisen kann oder dass er auf Frauen und Männer unterschiedlich angewandt wird.

Anhand des Schleiers und der Prostitution befragt sie das Einverständnis vor allem darauf hin, welche Vorstellung von Bürger_innenschaft und individueller Autonomie sich darin ausdrückt. In einem neuen Nachwort geht sie speziell auf die #MeeToo-Debatte ein.

Ihre zentrale Frage lautet, inwiefern das »Einverständnis« als Begriff im Feld des Politischen sinnvoll angewandt werden kann.

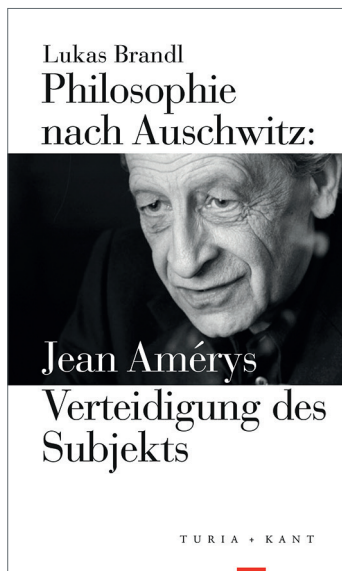
ISBN 978-3-85132-907-0, ca. 180 S., ca. € 22,-



Du consentement. Essai, suivi d'un épilogue inédit »Et le refus de consentir?«, erschien bei Éditions du Seuil, Paris 2017

Geneviève Fraisse ist Philosophin, Historikerin und Politikerin. Mehrere Jahre war sie unabhängige Abgeordnete im Europaparlament. Seit 1997 ist sie Forschungsdirektorin am »Centre national de la recherche scientifique« (CNRS).

[Brita Pohl](#) ist Übersetzerin in Wien.



Lukas Brandl studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Wien. Er lehrt in Wien und forscht zur deutschsprachigen Nachkriegs-Literatur und -Philosophie.

Lukas Brandl

Philosophie nach Auschwitz: Jean Améry's Verteidigung des Subjekts

Der Schriftsteller Jean Améry (1912-1978) war nicht nur ein engagierter Essayist, sondern vor allem ein schonungsloser Kritiker der zeitgenössischen philosophischen Strömungen. Seine Essay-Bände sind ein stetiger Dialog mit der Philosophie des französischen Existentialismus und bekräftigen die Verteidigung des Subjekts und des persönlich Erlittenen gegen jegliche philosophische Abstraktion.

Das Buch von Lukas Brandl beleuchtet die phänomenologischen und existentialistischen Fundamente in Améry's Werk und erschließt über die polemische Abrechnung mit den philosophischen Bewegungen um Theodor W. Adorno und Michel Foucault seine Zielsetzung, nämlich das Festhalten an einer Aufklärung nach Auschwitz.

ISBN 978-3-85132-906-3, ca. 120 S., ca. € 14,-

Leonhard Emmerling

Fremdsein

Kritik des Identitären

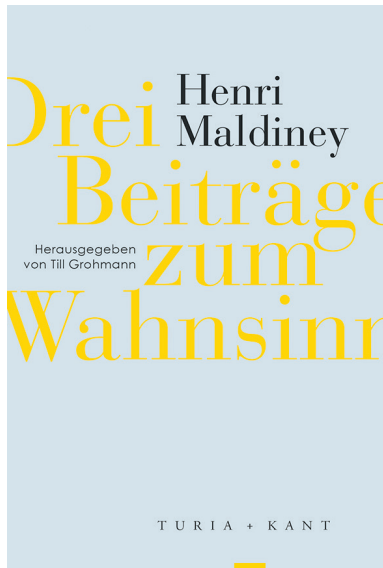
In einer Weise, die 1989 unvorstellbar schien, bestimmt das »Nervenfieber des Nationalen« (Friedrich Nietzsche) die internationale Politik. Wie sinnvoll ist der Versuch, den populistischen Parolen eine Politik der Vernunft entgegenzuhalten?

Der Autor zeichnet die Theorie der großen Narrative unserer Zeit (Familie, Nation, Heimat) nach. Er bezieht dabei die philosophische und soziologische Tradition (Kant, Nietzsche, Hegel, Plessner, Tönnies), aber auch die Geschichte moderner nationalistischer Bewegungen mit ein. Die Antwort, so Leonhard Emmerling, kann nur in einer Ethik des Fremdseins jenseits des Identitären liegen, in einer entschiedenen Politik der Gleichheit, die die Territorien von Fremdheit und Zugehörigkeit neu entwirft.

ISBN 978-3-85132-903-2, 202 S., € 24,-



Leonhard Emmerling studierte Germanistik, Kunstgeschichte, Christliche Archäologie und Musikwissenschaft in Heidelberg. Zurzeit ist er Leiter der kulturellen Programmarbeit Südasien des Goethe-Instituts in New Delhi.



Henri Maldiney (1912-2013) war ein französischer Phänomenologe. Neben der deutschen Philosophie (Husserl, Heidegger) und Lyrik (Hölderlin) bezieht er sich auch auf die Tradition der Psychopathologie (Binswanger). Sein Konzept der »Transpassibilität« ist ein bewährter Teil der Psychotherapie.

Till Grohmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Wuppertal.

Henri Maldiney

Drei Beiträge zum Wahnsinn

Hg. von Till Grohmann. Aus dem Französischen von Till Grohmann und Samuel Thoma

Anstatt den Wahnsinn innerhalb eines Diskurses abendländischer Vernunft zu marginalisieren und ihn als ein nicht gedachtes Negatives im Denken wegzusperren, siedelt Maldiney ihn im Zentrum seines philosophisch-anthropologischen Fragens an. Dem Wahnsinn kommt dabei die Aufgabe zu, über das Wesen des Menschseins Auskunft zu geben.

In der Krise der aufkommenden Psychose sucht er diejenigen Kräfte zu denken, welche die eigene existentielle Plastizität zugleich bedrohen und aufrechterhalten. Hierbei stützt sich Maldiney auf die Phänomenologie, die Psychoanalyse und andere Disziplinen. Die von ihm aufgeworfenen Fragen zu Philosophie und Psychiatrie stehen in einem ebenso kritisch wie erhellenden Bezug zur deutschsprachigen Bewegung phänomenologischer Psychopathologie.

ISBN 978-3-85132-919-3, 252 S., € 28,-

Philippe Lacoue-Labarthe / Jean-Luc Nancy

Vom Buchstaben

Zu Lacans Aufhebung der Philosophie

Aus dem Französischen von Ulrike Bondzio-Müller und
Esther von der Osten

Jacques Lacan über diesen Text:

»Nie bin ich besser gelesen worden ...«

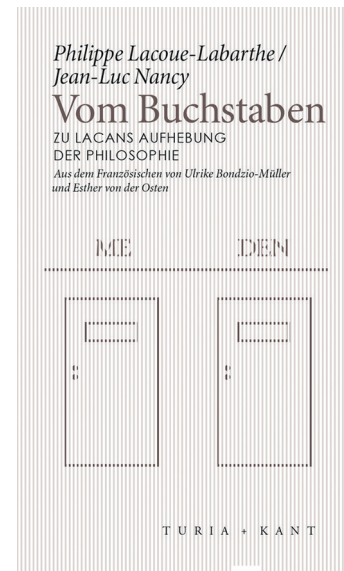
Jean-Luc Nancy und Philippe Lacoue-Labarthe haben mit diesem Buch den philosophischen »Komplex« in Lacans Werk freigelegt und seine verschiedenen Momente gewürdigt.

Es geht um Lacans Vorhaben, die Aufhebung der Philosophie, ihre Löschung und Bewahrung, in der Psychoanalyse zu vollziehen. Dann um das Aufbrechen dieser Aufhebung selbst, für eine Existenzweise, die sowohl philosophisch als auch psychoanalytisch wäre.

Schließlich geht es darum, diesem Geflecht philosophischer Ambivalenz eine adäquate Sprache zu geben.

Lacanianern kann dieses Buch noch immer erlauben, darin Töne einer alten und unerhörten Metaphysik zu vernehmen. Allen schenkt es eine brillante Analyse des Lacan'schen Denkens.

ISBN 978-3-85132-902-5, ca. 200 S., ca. € 24,-



Le titre de la lettre erschien bei
Éditions Galilée, Paris 1973

Philippe Lacoue-Labarthe (1940–
2007) war Professor für Philosophie
in Straßburg.

Jean-Luc Nancy (1940) war
ebenfalls Professor in Straßburg.

Ulrike Bondzio-Müller und **Esther
von der Osten** sind erfahrene
Übersetzerinnen in den Bereichen
Psychoanalyse und Literaturwissen-
schaften.



Rado Riha ist Leiter des Instituts für Philosophie der Slowenischen Akademie der Wissenschaften. Zusammen mit Slavoj Žižek, Alenka Zupančič, Mladen Dolar und anderen war er führend in der slowenischen Lacan-Rezeption.

Rado Riha

Kant in Lacan'scher Absicht

Die kopernikanische Wende und das Reale

Aus dem Slowenischen von Alfred Leskovec

Rado Riha kommt aus der »Slowenischen Lacan-Schule« der 1980er- und 1990er Jahre. Er stützt sich auf die Psychoanalyse von Jacques Lacan, aber auch auf die Philosophie von Alain Badiou. Mit diesen Mitteln weist das Buch nach, dass in der *Kritik der Urteilskraft*, wenn die drei Kritiken Kants in ihrem systematischen Zusammenhang gelesen werden, eine zweite kopernikanische Wende der Philosophie ausgeführt wird. In ihrem Rahmen werden von Kant eine neue Subjekt- und eine neue Objektfigur herausgearbeitet, die es unmöglich machen, Kants Philosophie auch weiterhin noch als Korrelationsphilosophie von Subjekt und Objekt zu verstehen.

ISBN 978-3-85132-901-8, ca. 240 S., ca. € 29,-

Luca Di Blasi

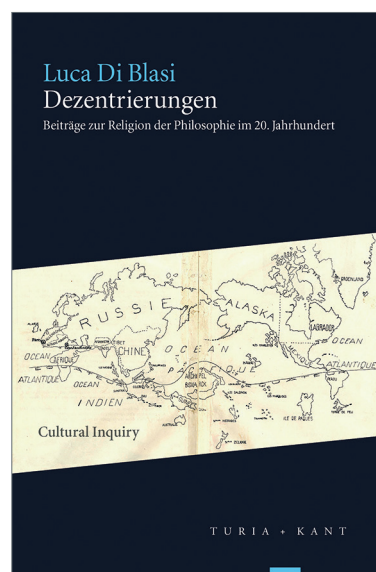
Dezentrierungen

Beiträge zur Religion der Philosophie im
20. Jahrhundert

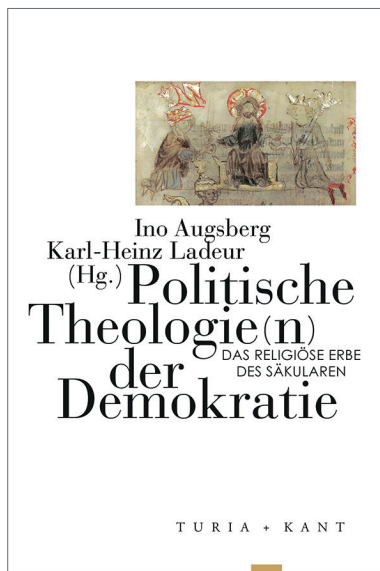
Der »Westen« rückt immer deutlicher aus dem Zentrum einer Welt, die er über Jahrhunderte maßgeblich geprägt hat. Die »westliche Welt«, besonders Europa, treibt damit ironischerweise an die Peripherie einer »verwestlichten Welt«. Im Zuge dessen erleben wir eine Problematisierung säkularer Grundannahmen. Sie geht mit einer »Wiederkehr der Religion« einher, wodurch auch in der Philosophie des 20. Jahrhundert rückwirkend das verborgene Fortwirken religiöser Orientierungen sichtbar wird.

Diese »Religion der Philosophie« ist Gegenstand der Texte des vorliegenden Buches. Sie thematisieren eine Reihe von Dezentrierungen, denen das säkulare Selbstverständnis des Westens unterliegt.

ISBN 978-3-85132-905-6, 336 S., € 38,-



Luca Di Blasi war nach dem Studium in Wien wissenschaftlicher Mitarbeiter in Hannover und am ICI Berlin. Seit 2015 Dozent für Philosophie an der Universität Bern. Forschungsschwerpunkte sind die Religionsphilosophie sowie Kultur- und Medientheorie.



[Ino Augsberg](#) ist Inhaber des Lehrstuhls für Rechtsphilosophie und Öffentliches Recht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

[Karl-Heinz Ladeur](#) ist emeritierter Professor für Öffentliches Recht und Rechtstheorie an der Universität Hamburg.

Politische Theologie(n) der Demokratie

Das religiöse Erbe des Säkularen

Hrsg. von Ino Augsberg / Karl-Heinz Ladeur

Die Figur einer »Politischen Theologie« ist klassischerweise mit der Frage nach der Souveränität verknüpft; deutlich klingt darin das Erbe monarchischer Herrschaftsformen nach. Welchen Wandel bedeutet dann der Wechsel zu demokratisch bestimmter Herrschaft für diese Figur? Verliert die Rede von »Politischer Theologie« damit jeden Sinn? Oder leben im Wechsel der Herrschaftsformen die alten Theologoumena nur in anderer Form weiter? Besitzt auch das moderne, demokratische und pluralistische Gemeinwesen eine spezifische politische Theologie – und wenn ja: Wie wirkt sie sich aus?

ISBN 978-3-85132-904-9, 244 S., € 30,-

Stephan Köhler

Aufbruch in den Osten

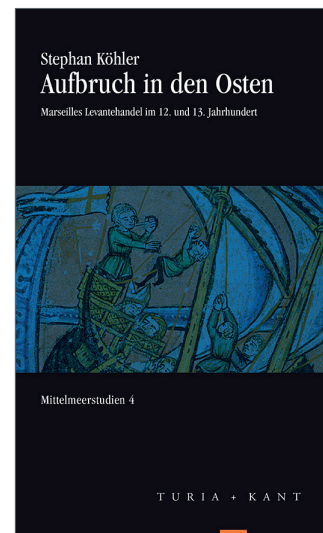
Marseilles Levantehandel im
12. und 13. Jahrhundert

Die Rolle Marseilles im mittelalterlichen Handel wird oft unterschätzt. Zu stark schien die Dominanz der italienischen Seestädte Pisa und Genua im westlichen Mittelmeerraum gewesen zu sein. Jedoch konnte sich die Stadt am Golfe du Lion durch eine geschickte Handelspolitik schon ab dem 12. Jahrhundert im lukrativen Fernhandel mit den Kreuzfahrerstaaten in Outremer etablieren.

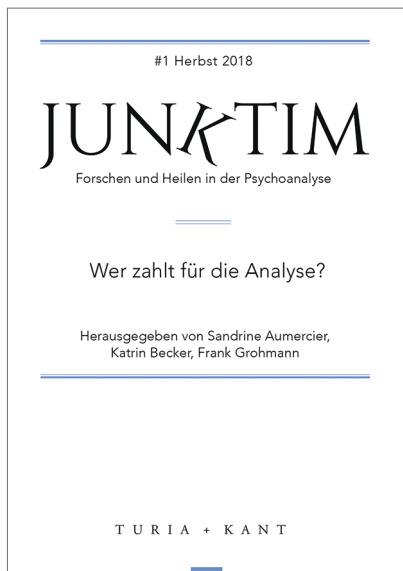
Schriftliche Quellen geben uns Einblick in die Errichtung eines lebendigen Fernhandels zwischen der syrischen Küste und Marseille. Die Politik der Stadt zielte darauf ab, den Handel des südfranzösischen Hinterlandes über den eigenen Hafen zu lenken. Die schriftlichen Zeugnisse belegen in einzigartiger Manier, wie Kaufleute unterschiedlichster Provenienz gemeinsam von Marseille in den Osten aufgebrochen sind.

Der Autor bearbeitet in diesem Werk die im deutschsprachigen Raum wenig beforschte Wirtschaftsgeschichte Marseilles zwischen 1100 und 1291 und zeichnet anhand von Archivquellen das Bild einer lebendigen Hafenmetropole.

ISBN 978-3-85132-886-8, 322 S., € 36,–



Stephan Köhler studierte in Wien und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Mannheim. Er forscht zu wirtschaftshistorischen Fragestellungen im Hochmittelalter.



Sandrine Aumercier, Studium der Literaturwissenschaft, Philosophie und klinische Psychologie in Paris. Seit 2011 als Psychoanalytikerin und Übersetzerin in Berlin tätig.

Katrin Becker, Studium der Literaturwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie, lebt in Berlin und ist aktiv in der Freud-Lacan-Gesellschaft/Psychoanalytische Assoziation.

Frank Grohmann, seit 2003 als Psychoanalytiker tätig. Mitbegründer von »Freuds Agora — Skole for psykoanalysen« (Kopenhagen). Veröffentlichungen zur Sozialarbeit und zur Epistemologie und Geschichte der Psychoanalyse.

Junktim. Forschen und Heilen in der Psychoanalyse

#1 Wer zahlt für die Analyse?

Hg. von Sandrine Aumercier, Katrin Becker, Frank Grohmann

1927 bemüht Freud das Wort vom »Junktim«, um das Zusammentreffen von »Heilen« und »Forschen« in der Psychoanalyse zu beschreiben. Keine andere Wissenschaft ist so sehr von dieser Verbindung von Theorie und Praxis bestimmt. Die Spaltung, wonach die Psychotherapien heilen sollen und an der Universität geforscht werden soll, bestimmt das öffentliche und politische Bewusstsein und zwingt auch die Psychoanalyse zu Positionierungen.

Die neue Reihe *Junktim* ist mit dem Gedanken verknüpft, der Erstarrung, welche aus dieser Spaltung resultiert, die Bewegung eines Zusammentreffens entgegenzusetzen. Im Heft #1 geht es um die Bezahlung für die erwartete »Heilung«, welche aber nur als Nebeneffekt einer »Wiederherstellung« (Freud) verstanden werden kann. Dort, wo das »Junktim« des psychoanalytischen Verfahrens auf den Stellenwert des Gelderwerbs des Psychoanalytikers trifft, ist die Frage des psychisch-ökonomischen Sinns dieses Umgangs mit Geld zu stellen.

ISBN 978-3-85132-908-7, 100 S., € 14,-

Turia Reprint

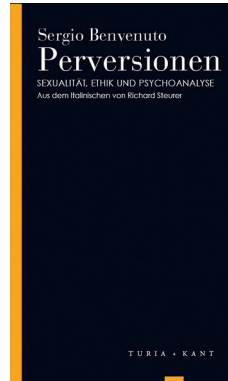
Longseller und vergriffene Titel aus unserem Programm in preisgünstigen Nachdrucken



Marc Augé
Zeit ohne Alter



Alain Badiou / Fabien Tarby
Die Philosophie und das Ereignis



Sergio Benvenuto
Persionen



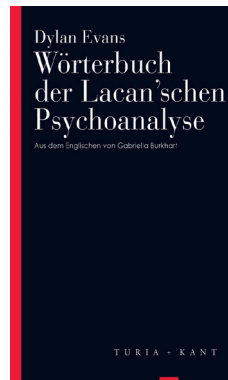
Igor A. Caruso
Die Trennung der Liebenden



Simon Critchley
Über Humor



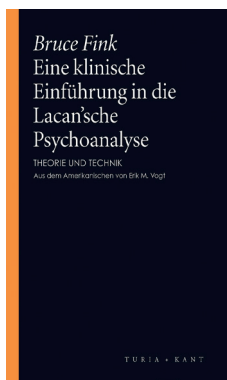
Enrique Dussel
Der Gegendiskurs der Moderne



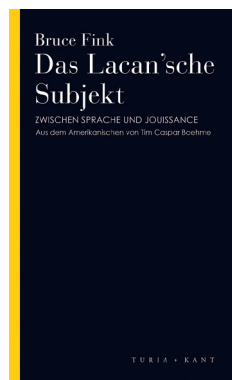
Dylan Evans
Wörterbuch der Lacan'schen Psychoanalyse



Frantz Fanon
Schwarze Haut, weiße Masken



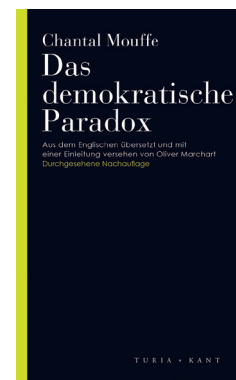
Bruce Fink
Klinische Einführung in die Lacan'sche Psychoanalyse



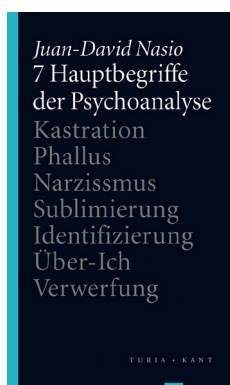
Bruce Fink
Das Lacan'sche Subjekt



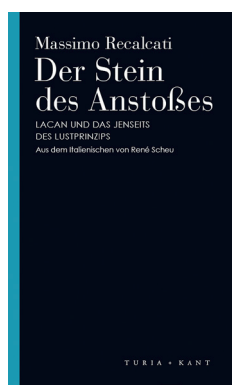
Félix Guattari
Chaosmose



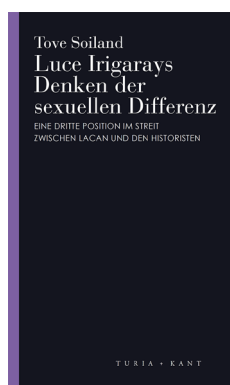
Chantal Mouffe
Das demokratische Paradox



Juan-David Nasio
7 Hauptbegriffe der
Psychoanalyse



Massimo Recalcati
Der Stein des Anstoßes



Tove Soiland
Luce Irigarays Denken
der sexuellen Differenz



Hito Steyerl
Die Farbe der Wahrheit



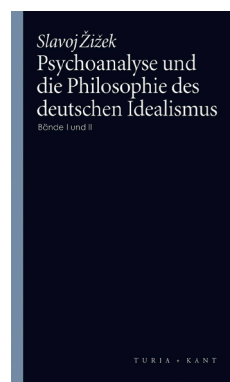
Paul Verhaeghe
Liebe in Zeiten der
Einsamkeit



Peter Widmer
Subversion des Begehrens



Linda M. G. Zerilli
Feminismus und der
Abgrund der Freiheit



Slavoj Žižek
Psychoanalyse und
deutscher Idealismus

Details und Fortführung der Reihe: www.turia.at/themen/turia_reprint

Reprint:	ISBN	€	Reprint:	ISBN	€
Marc Augé – Zeit ohne Alter	978-3-85132-918-6	16,-	Félix Guattari – Chaosmose	978-3-85132-758-8	19,-
Alain Badiou / Fabien Tarby	978-3-85132-666-6	18,-	Chantal Mouffe – Paradox	978-3-85132-913-1	14,-
Sergio Benvenuto – Perversionen	978-3-85132-912-4	24,-	Juan-David Nasio – 7 Hauptbegriffe	978-3-85132-851-6	14,-
Igor A. Caruso – Die Trennung	978-3-85132-837-0	26,-	Massimo Recalcati – Der Stein	978-3-85132-911-7	24,-
Simon Critchley – Über Humor	978-3-85132-917-9	15,-	Tove Soiland – Irigarays Denken	978-3-85132-916-2	26,-
Enrique Dussel – Der Gegendiskurs	978-3-85132-914-8	19,-	Hito Steyerl – Farbe der Wahrheit	978-3-85132-517-1	18,-
Dylan Evans – Wörterbuch	978-3-85132-794-6	32,-	Paul Verhaeghe – Liebe in Zeiten	978-3-85132-563-8	22,-
Frantz Fanon – Schwarze Haut	978-3-85132-782-3	19,-	Peter Widmer – Subversion	978-3-85132-910-0	19,-
Bruce Fink – Klinische Einführung ...	978-3-85132-791-5	26,-	Linda M. G. Zerilli – Feminismus	978-3-85132-915-5	26,-
Bruce Fink – Lacan'sche Subjekt	978-3-85132-793-9	24,-	Slavoj Žižek – Psychoanalyse	978-3-85132-790-8	29,-

VERLAG TURIA + KANT

Philosophie Psychoanalyse Kulturwissenschaften

Schottengasse 3A / 5 / DG 1

A-1010 Wien

Telefon +43(0) 699 107 08 978

E-Mail: info@turia.at

Büro Berlin

Crellestraße 14 / Remise

D-10827 Berlin

Telefon +49(0) 30 61 29 63 74

Telefax +49(0) 30 61 29 63 78

E-Mail: berlin@turia.at

Der Verlag Turia + Kant wird im
Rahmen der Kunstförderung vom
Österreichischen Bundeskanzleramt
unterstützt.

Erscheinungstermine, Inhaltsverzeichnisse
und weitere Details auf www.turia.at.
Änderungen und Fehler vorbehalten.

BUCHHANDELSAUSLIEFERUNGEN

Deutschland

Medien Service Runge (MSR)

Runge Verlagsauslieferung GmbH

Bergstr. 2

33803 Steinhagen

Tel.: +49(0) 5204 998 123

Fax.: +49(0) 5204 998 114

E-Mail: msr@rungeva.de

Vertreter für Deutschland:

Rudi Deuble

Verlagsvertretungen | c/o Stroemfeld Verlag

Holzhausenstr. 4

60322 Frankfurt am Main

E-Mail: r.deuble@icloud.com

Tel.: +49(0) 69 955 226-22 | +49(0) 69 49 04 66

Fax: +49(0) 69 955 226-24

Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb Ges.m.B.H.

Sulzengasse 2

A-1230 Wien

Telefon +43(0) 1 680 14-0

Telefax +43(0) 1 688 71 30

Vertreter für Österreich:

Michael Orou

Kegelgasse 4/14

A-1030 Wien

Telefon(Fax) +43(0) 1 505 69 35

E-Mail: michael.orou@chello.at

Günter Thiel

Reiharting 11

A-4652 Steinerkirchen/Traun

Handy: +43(0) 664 / 391 28 35

E-Mail: guenter.thiel@mohrmorawa.at